

## Liebe Pfarreiangehörige in Cappenberg und Langern!

Dem Karneval folgte am Aschermittwoch die Fastenzeit: In dieser Reihenfolge erlebe ich einen ziemlich heftigen Wechsel zwischen einer gesellschaftlich beliebten Zeit der ausgelassenen Freude und einer nachfolgenden - kirchlich festgelegten - vierzigtägigen Zeit der Rückbesinnung auf das Wesentliche im Leben bis zum Karsamstag. Es ist der Wechsel zwischen einer Zeit des Lachens und einer Zeit der Tränen. Es ist der Wechsel von einer Zeit des Jubels zu einer Zeit der Stille und der Trauer.

Ein solcher Stimmungswechsel mag nicht immer die konkrete Wirklichkeit meines Lebens treffen. Dennoch ist es gut, dass der christliche Glaube bestimmte Zeiten kennt, in denen sich mein Leben widerspiegeln kann.

Niemand von uns wird immer nur Grund zum Lachen haben. Für jede und jeden von uns wird es Situationen geben, in denen wir den Kopf hängen lassen, in denen wir geknickt sind wie ein Strohalm im Wind:

Da ist die Frau, die plötzlich schwer erkrankt. Da ist der Mann, der über Nacht seinen Arbeitsplatz verliert. Da ist die Frau, deren Mann sich auf einmal für eine jüngere Frau entscheidet. Für alle heißt es: Kein Grund zum Lachen. In derartigen Situationen kann sich mein Glaube bewähren, wenn ich eben nicht nur manche Höhen durchlebe, sondern auch manche Tiefen im Leben existentiell durchleiden muss.

Denn gerade mit den Menschen, die momentan noch auf der Schattenseite des Lebens stehen, hat sich unser Erlöser, Jesus Christus, verbunden gezeigt. Er ist nämlich kein unverwundbarer Held. Seine Zuneigung und Achtung zu den geknickten, zu den gebeugten Menschen kennt keine Grenzen. Zugleich ist Jesus mein unvergleichlicher Hoffnungsträger, der mir in Aussicht stellt, dass wieder bessere Tage in meinem Leben kommen werden. Mit allen Verletzungen, mit allen Wunden, die ich vielleicht davongetragen habe, brauche ich mich nicht davor zu fürchten, dass auf einmal alles aus ist!

Gerade die Fastenzeit macht mir vielleicht besonders deutlich, dass Trauer und Freude, Weinen und Lachen, Sterben und Auferstehen ihren berechtigten Platz in meinem Leben haben. Ich lade alle ein, diese Tage der Fastenzeit mit unserer Pfarrei zu begehen und bewusst zu erleben!

Ich wünschen Ihnen und Euch eine gute Zeit der Vorbereitung auf Ostern - auf das Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus!

Am Ende wird mir Ostern sagen: Obwohl ich zweifellos manches Unglück und ungerechtes Leid im Leben erdulden muss - und obwohl ich weiß, dass irgendwann sogar der Tod jeden Menschen ausnahmslos trifft - darf ich zugleich erfahren, dass trotz des Todes - und durch den Tod hindurch - Auferstehung einfach geschieht und zu meinem Leben dazu gehört! Dieser Grundgedanke der biblischen Botschaft kann mich vor der Verzweiflung in existentiellen Krisen des Lebens, die mich wie kleine Tode treffen, bewahren. Noch durch deren Dunkelheit hindurch strahlt mir die Gewissheit auf, dass ich selbst in schlechten Zeiten mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus, der den Tod bezwungen hat, bestehen kann, und ich immer wieder Auferstehung erleben darf, bis ich eines Tages - am Ende meines irdischen Lebens - selber vor Gott stehen darf, um ihn von Angesicht zu Angesicht zu schauen, um mein ganz persönliches Ostern mit ihm zu feiern.

Ihr und Euer Joachim O.Praem.